

## Schule gestern – heute – morgen

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Wir möchten Sie über die nachhaltigen Projekte informieren, welche die Zukunft unserer Schule betreffen. In Gerzensee wird die Mehrzweckanlage umgebaut und die Eröffnung steht Ende Mai bevor. Der sorgfältig geplante Umbau der Schulanlage Zelg in Kirchdorf, bedeutet einen grossen Mehrwert für die Bevölkerung und die Schule. Im Schulhaus Gerzensee plant der Gemeinderat in den nächsten Jahren ebenfalls eine Sanierung der Klassenzimmer und des Arbeitsbereichs der Lehrerinnen und Lehrer.



Schulhaus Gerzensee,  
Sanierung MZG 2024

Dabei möchten wir einige Gedanken teilen, die uns leiten und motivieren. Der renommierte Gehirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther sagt in einem Interview: «Wir brauchen Schulen, welche nicht pflichtgemäss absolviert werden, sondern wo etwas passiert, das so spannend ist, dass die Schüler dorthin wollen.» Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Schule als starke Gemeinschaft. Wir glauben, dass Kinder ihre Potenziale am besten entfalten können, wenn sie von verantwortungsbewussten und hochkompetenten Erwachsenen begleitet werden. Diese Erwachsenen sollten nicht versuchen, die Kinder nach ihren Vorstellungen zu formen, sondern vielmehr nach den individuellen Talenten und Begabungen der Kinder suchen. Um Wissen nachhaltig im Gedächtnis zu verankern, ist es wichtig, dass Kinder nicht nur Fakten aufnehmen, sondern sich auch wirklich dafür interessieren und Freude am Lernen empfinden. Diese Freude ist der Schlüssel, um Begeisterung für neues Wissen zu entwickeln. Unsere Vision ist eine Schule, in der die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Zentrum stehen. Wir möchten eine lernförderliche, transparente und schützende Atmosphäre schaffen, die das Lernen unterstützt und fördert. Lehren und Lernen sind für uns ein gegenseitiger Prozess, der die starke Gemeinschaft von Schule und Dorf einbezieht. Deshalb schätzen wir es, dass visionär und nachhaltig geplant wird, um den Schulraum der Zukunft zu gestalten und unsere Position in der Schullandschaft weiter zu stärken.

## Die Schulen auf dem «Berg» früher

Die Schule ist in einem steten Wandel. Das ist nicht erst in heutiger Zeit so, nein, das war bereits vor 100 oder 200 Jahren so. Ein Blick in den Verwaltungsbericht der Direktion für Erziehung 1860 zeigt die damals obligatorischen Lehrmittel und indirekt die pädagogischen Schwerpunkte neben Rechnen und Sprache:

*Als obligatorische Lehrmittel wurden im Berichtsjahr nach Anhörung der betreffenden Vorberathungsbehörden erklärt:*

- a. *Fünfzehn Lieder für die deutschen reformierten bernischen Schulen zum Auswendigsingen, zusammengestellt von J.R. Weber*
- b. *Dreiundfünfzig Fragen aus dem Heidelberger-Katechismus zum Auswendiglernen.*
- c. *Die Wandtabellen zum obligatorischen „Schreibunterricht in der Volksschule“.*

Die Schulzimmereinrichtung war sehr spartanisch gehalten. Vom Kanton vorgeschrieben waren 1899 folgende Einrichtungsgegenstände:

A. Utensilien.		Fr. Rp.
In jeder Schulklasse sollen nebst Katheder und den nötigen Schultischen, folgende Utensilien vorhanden sein:		
1. Zwei oder mehrere Wandtafeln (auf 15—20 Schüler je eine), wovon eine genau einem Quadratmeter entsprechen soll.		
2. Ein Wandtatzirkel (ohne Metallbogen) . . . . .	2. 85	
3. Ein Meterstab (Lineal), eingeteilt in seine Unterabteilungen . . . . .	1. 20	
4. Ein grosses Dreieck . . . . .	1. 40	
5. Schulkreide (weisse und farbige), weisse per kg. —. 50		
6. Ein Thermometer . . . . .	1 —	
7. Schränke zum Aufbewahren der Lehrmittel und Handarbeiten.		
Zu empfehlen:		
1. Ein Barometer. . . . .	6. —	

Aus: Unterrichtsplan für die deutschen Primarschulen des Kantons Bern, 1897

Die Klassen waren damals sehr gross, 40 und mehr Kinder waren keine Seltenheit. Die Unterrichtsmethoden waren demnach auch sehr andere als heute.

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts besuchten die Kinder von Mühledorf und Jaberg die Schule in Kirchdorf. Die beiden Gemeinden mussten als Teil des Schulgeldes Holz für die Schulheizung liefern. Die Holzqualität gab indes immer viel zu reden. 1860 platzte die Schule Kirchdorf aus allen Nähten, ein Ausbau wurde diskutiert. In Mühledorf wurde daraufhin eine eigene Schule gegründet.

Das Schulhaus Kirchdorf war damals im Zentrum des Dorfes, dort, wo heute der Dorfträff steht.



Postkarte aus den Sechziger Jahren

In den Siebziger Jahren besuchten sehr viele Kinder die Schule Kirchdorf, eine Klasseneröffnung drängte sich auf. Aber für einen Ausbau gab es am alten Standort schlicht keinen Platz. Es fehlten auch Räume für einen Kindergarten, der Pausenplatz war sehr klein und lag direkt an der Strasse. Zudem wurde der Unterricht vom Lärm der Kieslastwagen stark beeinträchtigt. Die Planung eines Neubaus ausserhalb des Dorfes wurde durch den Gemeinderat stark vorangetrieben. Alle Optionen wurden angedacht, unter anderem die Möglichkeit für eine spätere Erweiterung der Anlage für die Sekundarschule. Der vorgelegten Planung für einen Neubau stimmte die Gemeindeversammlung schliesslich zu. 1977 war es bereits soweit: Die Schule Kirchdorf konnte die grosszügige neue Anlage am heutigen Standort beziehen.



Schulhaus Kirchdorf, 2021

Vor der Jahrtausendwende kämpften die Schulen in Mühledorf und Noflen immer wieder mit ihren schwankenden Schülerzahlen. Schliesslich vereinbarten die zwei Gemeinden eine Zusammenarbeit. Einige Jahre später stiess auch die Gemeinde Kirchdorf dazu. Die Nofler und Mühledorfer Kinder besuchten den Kindergarten Kirchdorf und ab der 4. Klasse die Schule Kirchdorf. 2008 entstand die Abschlussklasse, das regionale 9. Schuljahr, das individualisierten Unterricht nach Interessen ermöglichte und so die individuelle Vorbereitung auf die Berufslehren intensivierte.

Die schwankenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler blieben eine Herausforderung. Anfangs des neuen Jahrtausends beschloss der Kanton Bern eine neue Finanzverordnung. Der finanzielle Druck auf die Gemeinden mit kleinen Schulen stieg massiv an, die Mindestklassengrössen wurden angehoben und die Gemeindeanteile an die Lehrerbesoldung erhöht. Dies bedeutete das Aus für manche Kleinstschulen im Kanton. Da die Schulen auf dem Berg bereits im Vorfeld die Zusammenarbeit gepflegt hatten, war der Schritt zur gemeinsamen Schule bereits vorgepfadete. 2014 schlossen sich die Schulen zusammen und gründeten die Schule Region Gerzensee mit der Sitzgemeinde Gerzensee. Die Klassen von Mühledorf zogen definitiv nach Kirchdorf um. 2015 folgten die beiden Kinderkassen, welche einige Jahre im Schulhaus Noflen einquartiert waren, und zogen in den neu gebauten Kindergartenanbau beim Schulhaus Kirchdorf ein. 2018 fusionierten die Gemeinden Kirchdorf, Mühledorf, Noflen und Gelterfingen. Ab diesem Zeitpunkt besuchen auch die Kinder aus Gelterfingen die Schule Region Gerzensee.

### **Die Schule Region Gerzensee heute**

Am Standort Kirchdorf werden heute 8 Klassen des Zyklus 1 und 2, am Standort Gerzensee werden 8 Klassen des Zyklus 1, 2 und 3 unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler mit Sekundarniveau in zwei Hauptfächern besuchen den Unterricht im

Zyklus 3 in Wichtrach. Einen Einblick gibt die Webseite [www.schule-region-gerzensee.ch](http://www.schule-region-gerzensee.ch)

Die Konzentration der Standorte von ursprünglich 5 auf 2 ermöglichte umgehend neue Zusammenarbeitsformen zwischen allen Stufen und den beiden Standorten Kirchdorf und Gerzensee. 2021 kam der neue Lehrplan 21, der die Zusammenarbeit in den sogenannten Zyklen intensiviert. Die Schülerinnen und Schüler werden als Individuen wahrgenommen, die mitsamt ihren Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden sollen. Dabei ist die selbstständige Arbeit sehr wichtig. Es soll nicht bloss Stoff auswendig gelernt und wiedergegeben werden wie noch vor hundert Jahren. Nein, die Kinder sollen in einer spannenden, anregenden Lernumgebung Erfahrungen sammeln und Erkenntnisse gewinnen dürfen. Diese verarbeiten sie zu Produkten wie Plakaten, Vorträgen, Berichten und schleifen dabei ihre Kompetenzen in den verschiedenen Fächern.

Unterricht nach Lehrplan 21 verlangt nach mehr Platz, nach Gruppenräumen, flexiblen Arbeitsplätzen in den Klassenzimmern und nach Lernräumen in der Schulhausumgebung.

### **Die Schule Region Gerzensee auf dem Weg in die Zukunft**



Der Schulraum der Zukunft steht im Zeichen von Fortschritt und pädagogischer Innovation. Er bietet nicht nur mehr Platz in der Tagesschule, sondern ermöglicht auch eine umfassende Ganztagesbetreuung für Schülerinnen und Schüler. Ein zentraler Bestandteil dieses Konzepts sind Gruppenräume, die Raum für individualisierten Unterricht bieten. Diese Räume ermöglichen es den Lehrpersonen,

auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler einzugehen und differenzierte Lernangebote zu schaffen.

Darüber hinaus ist es entscheidend, dass auch die Arbeitsbereiche für Lehrerinnen und Lehrer zeitgemäß gestaltet sind. Moderne Lehrkräfte benötigen flexible Arbeitsplätze, die es ihnen ermöglichen, sich optimal auf die pädagogische Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler zu konzentrieren. Dies umfasst neben Bürobereichen auch Möglichkeiten für Teamarbeit und Austausch unter Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt zielt der Schulraum der Zukunft darauf ab, eine Lernumgebung zu schaffen, die die pädagogische Entwicklung auf allen Ebenen fördert. Durch die Bereitstellung von angemessenen Ressourcen und Räumlichkeiten wird es unserer Schule ermöglicht, innovative Lehr- und Lernmethoden zu implementieren und so die individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler der Schulregion Gerzensee bestmöglich zu entfalten.

Wir sind begeistert davon, dass Verwaltung und Politik gemeinsam mit der Schule das Ziel verfolgen, den Schulraum in der Schulregion Gerzensee ganzheitlich zu betrachten und weiterzuentwickeln. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten danken, die sich für dieses Projekt engagieren und sich für die Zukunft unserer Kinder einsetzen.

Silvia Scheidegger und Stefan Schneider

Quellen:

- Fragmente aus Notizen von Jürg Trachsel, Oberlehrer Kirchdorf bis 1999
- Jubiläumsschrift Schule Mühledorf
- div. Protokolle